

DAS EVANGELIUM NACH LUKAS

Das dritte Evangelium ist der erste Teil eines zweibändigen Werkes: Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte. Sie gehörten ursprünglich zusammen und sind als Doppelwerk das umfangreichste Buch des Neuen Testaments. Die Einfügung des Johannesevangeliums erfolgte lediglich, um die Evangelien in einer Reihenfolge beieinander zu haben. Lukas richtet in seinem Evangelium den Blick der Leser auf Jesus als Menschen. Jesus war ganz Gott und ganz Mensch. In dieses Geheimnis, das für den menschlichen Verstand schwer begreiflich ist, erhalten wir bei Lukas einen tiefen Einblick.

1. Verfasser

Wie bei Matthäus und Markus ist der Verfasser nicht im Text genannt. Tatsache ist, dass der Verfasser des Lukasevangeliums identisch ist mit dem der Apostelgeschichte (vgl. Lk 1,1-4 mit Apg 1,1)¹. Verschiedene außerbiblische Quellen benennen Lukas eindeutig als Verfasser:

Die Überschriften (sog. *inscriptio*)

Sie wurden im 2. Jhdt. n. Chr. über die alten griechischen Handschriften gesetzt, gehören aber nicht zum inspirierten Text. Beispiele:

- *κατα λουκαν (kata loukan)* „nach Lukas“
- *ευαγγελιον κατα λουκαν (euangelion kata loukan)* „Evangelium nach Lukas“

Die Altkirchliche Überlieferung

Die ältesten Mitteilungen der Kirchengeschichte aus dem 2. und 3. Jhdt. bezeugen übereinstimmend, dass Lukas der Verfasser des dritten Evangeliums ist. Beispiele:

- ⇒ Irenäus von Lyon schrieb 180 n. Chr.: „Auch Lukas, der Begleiter des Paulus, hat das von diesem verkündigte Evangelium in einem Buche niedergelegt.“
- ⇒ Im Kanon Muratori aus dem 2. Jhdt. steht: „Das dritte Evangelienbuch nach Lukas. Dieser Arzt Lukas hat es nach Christi Himmelfahrt, da ihn Paulus als des Weges (der Lehre) Kundigen herangezogen hatte, unter seinem Namen und nach dessen Meinung verfasst. Doch hat er auch den Herrn nicht im Fleische gesehen, und daher beginnt er so, wie es ihm erreichbar war, auch von der Geburt des Johannes zu erzählen.“²

Wer war Lukas?

- ⇒ Der Name Lukas (griech. *loukas*) bedeutet: der Erleuchtete, der Licht spendende. Von seiner Herkunft ist nur bekannt, dass er aus dem syrischen Antiochien stammte und ehelos im Alter von 84 Jahren in Bötien starb³. Vermutlich war er kein Jude, sondern Grieche. Von seiner Bekehrung ist nichts bekannt.
- ⇒ Lukas war Reisebegleiter und Mitarbeiter des Apostels Paulus: 2Tim 4,11; Phm 24. Durch die sog. „Wir-Berichte“ wird deutlich, dass er Paulus mindestens bei der zweiten Missionsreise ab Troas begleitete (Apg 16,10-17; weitere Vorkommen: 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,26).

¹ Vgl. Route 66, Apostelgeschichte

² Kanon Muratori, Zeilen 3-8 zitiert nach Reifler, Bibelkunde des Neuen Testaments, 57.

³ H.W. Neudörfer, „Lukas“ in: Das Große Bibellexikon Bd. 3 (Wuppertal: Brockhaus, 1996), 1400.

- ⇒ Er befand sich bei Paulus in Rom während seiner Gefangenschaft: 2Tim 4,11. Mit dem in Röm 16,21 genannten Lukios könnte Lukas gemeint sein, denn Lukas ist im griech. die Verkleinerungsform von Lukios (lat. Lucius).
- ⇒ Lukas war von Beruf Arzt: Kol 4,14. Er zählte zu den Gebildeten seiner Zeit. Das ist erkennbar an Sprachstil, Aufbau und Inhalt der beiden Werke. Sein Prolog (Lk 1,1-4; Apg 1,1-2) entspricht dem Stil der damaligen Historiker. Lukas war kein Augenzeuge. Für sein umfangreiches Werk hat er sorgfältig recherchiert (Lk 1,1-4) nach klaren Kriterien für seine Informationsquellen (Lk 1,2). Auch das erfordert eine gewisse intellektuelle und wissenschaftliche Qualifikation.

Es ist erstaunlich, wie der Heilige Geist natürliche Begabung und geistliche Befähigung zusammenfügt, indem er einen Mediziner beauftragt und inspiriert, über Jesus als Menschen zu schreiben. Besonders interessant sind seine Heilungsberichte: Vgl. Lk 4,38: hohes Fieber (Mt 8,14; Mk 1,30: Fieber); Lk 5,12: voller Aussatz (Mt 8,1; Mk 1,40: Aussätziger); Lk 8,43-44: Ärztliche Grenzen (Mt 9,20; Mk 2,25-26); 10,33-25: medizinische Versorgung des Samariters (Sondergut).

2. Zeit und Ort der Abfassung

Die Apostelgeschichte endet mit der zweijährigen Gefangenschaft des Paulus in Rom 62 n. Chr., so dass der zweite Band des Lukas um diese Zeit entstanden sein muss. Der erste Band, das Lukasevangelium, ist demnach vorher, also **vor 62 n. Chr.** entstanden. Der Schluss der Apostelgeschichte legt nahe, dass Lukas beide Bücher in **Rom** während der Gefangenschaft des Paulus schrieb.

3. Empfänger

Beide Bände seines Werkes widmete Lukas einem Mann namens **Theophilus** (Lk 1,3; Apg 1,1), von dem außer seinem Namen nichts bekannt ist. Die förmliche Anrede „hochverehrter Theophilus“ (Lk 1,3) lässt darauf schließen, dass es sich um einen angesehenen Mann handelte, einen gebildeten Griechen. Auf jeden Fall muss es ein Mensch gewesen sein, dem das Evangelium verkündigt wurde und der ein starkes Interesse an einer schriftlichen Dokumentation hatte. Höchstwahrscheinlich finanzierte er die Forschungsarbeit des Lukas, um eine umfangreiche Darlegung des Evangeliums der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Diese Art des Sponserings war damals allgemein üblich. Trotz der namentlichen Widmung war dieses umfangreiche Werk von der Geburt des Johannes bis zur Gefangenschaft des Paulus nicht als Band für die Privatbibliothek des Theophilus gedacht, sondern für einen breiten Leserkreis bestimmt.

Das Lukasevangelium sollte besonders Nichtjuden ansprechen, die im griechischen Kulturkreis zuhause waren. Beispiele:

- ⇒ Er erklärt geografische Angaben für Nichtjuden: 4,31; 23,50; 24,13.
- ⇒ Er verwendet keine semitischen Ausdrücke: Abba (vgl. Mk 14,36 mit Lk 22,42); Rabbi (vgl. Mt 23,5-7; Joh 1,38.49 mit Lk 11,43; 20,45-47); Hosianna (vgl. Mt 21,9; Mk 11,9-12; Joh 12,13 mit Lk 19,36-38).
- ⇒ Er zitiert selten das Alte Testament.
- ⇒ Das griechische Menschenideal bestand nicht wie bei den Römern aus Herrschaft und Tatkraft, sondern in Weisheit und Schönheit. Ein vollkommener Mensch war für sie einer, der andere unterweist, erzieht, zur Reife führt. Lukas stellt Jesus als vollkommenen Menschen so dar, dass er die höchsten Ideale der Griechen erfüllt.

4. Absicht

Theophilus wollte mehr über Jesus wissen, nachdem er im Evangelium unterwiesen wurde (1,1). Deshalb sollte er einen genauen schriftlichen Bericht über das erhalten, was sich von Anfang an zugetragen hat. Ziel ist also eine geordnete Darstellung des Evangeliums für Nichtjuden (1,4). Dabei geht es nicht nur um Information, sondern um den Glauben der Leser, der erweckt und gefördert werden soll. Lukas will seinen Lesern Jesus als Menschensohn vor Augen malen, der gekommen ist, um den verlorensten Sünder zu erlösen (19,10). Da er selbst kein Augenzeuge war (1,2: die uns überliefert haben), legte er strenge Kriterien für die Quellen seiner Recherchen und für seine Forschungsmethodik fest:

Der dreifache Filter seiner Quellen (1,2)

- ⇒ Zuverlässige Überlieferungen
- ⇒ Von Augenzeugen, die von Anfang an dabei waren (vgl. Apg 1,21)
- ⇒ Von Dienern des Wortes (vgl. Apg 6,4)

Die vierfache Methodik seiner Forschung (1,3)

- ⇒ Von Anfang an: Chronologische Recherche
- ⇒ Allem (o. ganz, vollständig): Vollständige Recherche
- ⇒ Genaue Recherche (griech. ἀκριβῶς *akribos* = sorgfältig, gewissenhaft)
- ⇒ Systematische Recherche (griech. καθεξῆς = nacheinander, der Reihe nach)

Menschliche Intelligenz und Fleiß sind kein Widerspruch zum Wirken des Geistes!

5. Aufbau

Lukas ist mit seinen 24 Kapiteln nicht nur das längste Buch der Evangelien⁴, sondern des gesamten Neuen Testaments. Etwa 50% davon sind Sondergut, d.h. nur bei Lukas zu finden. Beim Aufbau hält sich Lukas wie die anderen Synoptiker in etwa an die Stationen im Leben Jesu. Das Evangelium kann in **fünf Hauptteile** gegliedert werden:

- ⇒ Im **ersten Teil** wird deutlich, dass Lukas die **Vorgeschichte** wie kein anderer gründlich recherchiert hat. Sie beginnt mit Johannes dem Täufer und dessen wundersame Geburt und endet mit der Vorbereitung Jesu für seinen Dienst in der Öffentlichkeit (3,1-4,13).
- ⇒ Im **zweiten Teil** berichtet Lukas vom Wirken Jesu in **Galiläa** (4,14-9,50), das gekennzeichnet ist durch Predigt, Lehre und viele Wunder.
- ⇒ Ungewöhnlich viel Raum nimmt der **dritte Teil** ein: die sog. **Reiseerzählungen** des Lukas (9,51-19,27), die viel umfangreicher sind als bei Markus und Matthäus. Hier ist Jesus unterwegs von Galiläa nach Jerusalem.
- ⇒ Der **vierte Teil** behandelt das Wirken Jesu in Jerusalem (19,28-21,38), seine Worte und Taten vor Beginn der Passionsgeschichte.
- ⇒ Der **fünfte Teil** umfasst den Höhepunkt des Lebens Jesu (22,1-24,53): Seinen Tod, seine siegreiche Auferstehung und seine glorreiche Himmelfahrt.
- ⇒ Der **Schlüsselvers** des Buches steht in Kap 19,10:

Lk 19,10

Denn der **Menschensohn** ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

- ⇒ Lukas zeigt Jesus als Gott, der Mensch wurde, um alle Menschen zu erlösen!

⁴ Lukas: 1149 Verse; Matthäus: 1068 Verse; Johannes: 879 Verse; Markus: 666 Verse.

6. Überblick

Lukas ist das Evangelium für alle Menschen. Der Verfasser hat ein Herz für die Verlorenen, nicht nur im geistlichen Sinn, sondern vor allem für die Ausgestoßenen und Verachteten der damaligen Gesellschaft. Er zeigt, dass Jesus alle Menschen im Blick hat, damals und heute.

✚ Die Vorbereitung des Menschensohnes (1,1 – 4,13)

Nach einem kurzen Vorwort (1,1-4) schildert Lukas die Zeit der Vorbereitung Jesu auf seinen Dienst. Er beginnt mit Johannes dem Täufer, dessen Schicksal untrennbar verbunden ist mit der Geschichte Jesu. Er war von Mutterleib an auf Jesus und seine Aufgabe als Wegbereiter ausgerichtet (vgl. Lk 1,44: Reaktion beim ersten Zusammentreffen). Lukas weist auf einige interessante Parallelen bei den Geburtsgeschichten hin:

Parallele	Johannes	Jesus
Ankündigung durch den Engel Gabriel	Lk 1,19	Lk 1,26
Ähnliche Reaktion auf die Ankündigung	Lk 1,12.18	Lk 1,29.34
Verwandtschaft der Mütter	Lk 1,36	Lk 1,36
Gemeinsame Zeit der Mütter	Lk 1,56	Lk 1,56
Lobgesang zur Geburt	Lk 1,46-56	Lk 1,57-79
Wachstum der Kinder	Lk 1,80	Lk 2,52

Bis zum öffentlichen Auftreten des Menschensohnes sind es acht Stationen, von denen Lukas mehr oder weniger ausführlich berichtet⁵:


Stationen Jesu		Zeitraumen
Die Geburt Jesu	Lk 2,1-20	ca. 4 v.Chr.
Beschneidung – Namensgebung	Lk 2,21	Am 8. Tag (Lev 12,3)
Darstellung im Tempel	Lk 1,22-38	Am 40. Tag (Lev 12,4)
Kindheit in Nazareth	Lk 2,39-40	12 Jahre
Besuch des Passahfestes	Lk 2,41-50	9 n.Chr.
Heranwachsen in Nazareth	Lk 2,51-52	20 Jahre
Ankündigung durch Johannes	Lk 3,1-20	29 n.Chr.
Taufe und Versuchung Jesu	Lk 3,21-22; 4,1-13	29 n.Chr.
Das öffentliche Auftreten Jesu	Lk 4,14	29 n.Chr.

Bei Lukas wird deutlich, wie Weltgeschichte und Heilsgeschichte miteinander verzahnt sind, wobei die Heilsgeschichte Priorität hat. Die historischen Ereignisse mussten den Weg bahnen für das Kommen des Menschensohnes (vgl. Gal 4,4).

Interessant ist, dass über die Jugendzeit Jesu nur dieses eine Ereignis im Tempel bekannt ist (2,41-51). Danach hören wir ca. 20 Jahre nichts mehr über ihn, außer dass er in Nazareth als Bauhandwerker arbeitete und mindestens sechs Geschwister hatte (Mk 6,3). Jesus lebte in der Verborgenheit und wartete in Geduld auf das Signal des Vaters – das Auftreten Johannes des Täufers!

⁵ Chronologische Angaben nach H. Wayne House, *Chronologische Tabellen und Hintergrundinformationen zum Neuen Testament* (Marburg: Francke, 1983), 104.

Lukas fügt das Geschlechtsregister Jesu später ein (3,23-38) als Matthäus (1,1-17), weil bei Matthäus die königliche Abstammungslinie als erstes nachzuweisen war. Das Register des Lukas weicht von Matthäus ab und verfolgt die Abstammung zurück bis auf Adam (3,23-38). Dazu muss man wissen, dass es sich hier nicht um einen lückenlosen Stammbaum handelt, sondern um eine Abstammungslinie, die nach dem Brauch des Orients nicht lückenlos sein musste. Die Namen der Geschlechtsregister stammen aus den Archiven der damaligen Zeit. Offensichtlich verwendete Matthäus ein anderes als Lukas, was aber kein Widerspruch ist. Für Lukas war es wichtig, bis auf Adam als den gemeinsamen Ausgangspunkt aller Menschen zurückzugehen, um damit zu betonen, dass Jesus der Retter aller Menschen ist und der Heilsplan Gottes für alle Menschen gilt (vgl. Röm 5,12-19)!

 **Der Menschensohn in Galiläa (4,14 – 9,50)**

Lukas folgt keiner chronologischen Reihenfolge, sondern geht im zweiten Teil des Buches thematisch vor. Der Startpunkt seines Dienstes ist zugleich eine Zusammenfassung für Jesu erstes Wirken in Galiläa, das gekennzeichnet ist von einem rasanten Anstieg seiner Beliebtheitskala (4,14-15). Die Ereignisse dieses Abschnitts vom Wirken Jesu in Galiläa umfassen einen **Zeitraum von 1 ½ Jahren**.

Darauf folgt sein Auftritt in der Synagoge von Nazareth (4,16-30), obwohl der zeitlich erst nach seinen Taten in Kapernaum (vgl. 4,23 mit 4,31-43) stattfand. Lukas will damit das Thema Heilsgeschichte fortsetzen. In Nazareth betonte Jesus seine Sendung als der im AT verheißene Erlöser, der sich insbesondere um die Armen, Zerbrochenen und Gebundenen annimmt (4,18). Das war das Hauptthema des Lukas und im folgenden Abschnitt listet er eine Menge charakteristischer Taten des Menschensohnes auf. Sie beweisen, dass Jesus tatsächlich diesen Anspruch erfüllte. Darum stehen in diesem Teil des Buches nicht die Reden, sondern die machtvollen Taten Jesu im Mittelpunkt:

Wundertaten Jesu	
Befreiung von einem Dämon	Lk 4,31-37
Heilung und Befreiung	Lk 4,38-41
Naturwunder - Fischzug des Petrus	Lk 5,1-11
Heilung: Aussätziger und Gelähmter	Lk 5,12-26
Heilung und Totenauferweckung	Lk 7,1-17
Naturwunder: Stillung des Sturmes	Lk 8,22-25
Befreiung von dämonischer Macht	Lk 8,26-39
Heilung und Totenauferweckung	Lk 8,40-56

Diese wundervollen Taten waren begleitet vom zunehmenden Widerstand der Pharisäer und Schriftgelehrten (5,27-6,11). Der Gruppe der Gegner stand Jesus und eine Gruppe von Jüngern gegenüber, die er berief, sie in theoretischer und praktischer Jüngerschaft unterwies (z.B. 6,12-49; 9,1-50) und zum Dienst aussandte (9,1-6). Die Leidensankündigungen (9,21-22.43-45) weisen den Weg zum Kreuz.

Beachte: Durch Lukas wissen wir, dass es eine Gruppe von wohlhabenden Frauen⁶ gab, die Jesus als Jüngerinnen nachfolgten (8,3). Sie wurden von Jesus geheilt und dienten ihm und den Aposteln durch praktische und vor allem finanzielle Unterstützung. Jesus nimmt diese Hilfe an, ein Zeichen seiner Erniedrigung. Aber dadurch erhöht er gleichzeitig das Ansehen der Frau in der damaligen Zeit.

⁶ Der griech. Begriff für Frau kann sich auf verheiratete und unverheiratete Frauen beziehen.

Mit diesen vielen Beispielen beweist Lukas, dass Jesus wirklich der verheißene Erlöser aller Menschen ist. Er bestätigte seine Sendung durch Wort und Tat und er beschränkte sein Wirken nicht auf eine bestimmte Zielgruppe. Jesus ist der Heiland aller Menschen, ganz gleich wie reich oder arm, wie bedeutend oder unbedeutend sie sind! Eines wird jedoch immer wieder deutlich: Wer nicht weiß, wie verloren er ist, kann auch nicht gerettet werden; wer nicht weiß, wie krank er ist, kann auch nicht geheilt werden! Das Hauptproblem der geistlichen Elite bestand darin, dass sie den wahren Zustand ihres Herzens nicht erkennen wollten. Ihre Selbstgerechtigkeit verhinderte ihre Erlösung! Der menschliche Stolz ist auch heute eines der Haupthindernisse, damit Menschen Erlösung und Befreiung erfahren.

✚ Der Menschensohn auf dem Weg nach Jerusalem (9,51 – 19,27)

Der dritte Teil des Buches ist eine Spezialität des Lukasevangeliums. Lukas schildert den Weg Jesu von Galiläa nach Jerusalem, dem Ort seiner Passion, besonders ausführlich. Wofür Matthäus zwei (Mt 19-20) und Markus nur ein Kapitel (Mk 10) verwenden, braucht Lukas fast 10 Kapitel, obwohl dieser Abschnitt zeitlich nur sechs Monate umfasst. Deshalb nennt man ihn den „Reisebericht des Lukas“. Lukas gibt zwar nicht immer genau an, an welchem Ort sich die Reisegruppe gerade befindet, aber dafür ist das gewählte Ziel umso klarer:

Lk 9,51 Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, dass er hinweggenommen werden sollte, da wandte er sein Angesicht, **stracks nach Jerusalem** zu wandern.

Jesus wusste genau, was ihn am Ziel seiner Reise erwartete. Er wusste, dass er dort als Menschensohn sein Erlösungswerk vollenden würde. Deshalb finden wir in diesem Abschnitt **mehr Lehre und Unterweisung** und weniger Wunder. Die Ausbildung der Jünger lag ihm besonders am Herzen. Hier eine Auswahl wichtiger Lektionen zum Thema Nachfolge:

Lektionen für Nachfolger Jesu	
Geistliche Ausgeglichenheit	Lk 9,52-56
Geistliche Entschlossenheit	Lk 9,57-62; 14,25-35
Geistliche Multiplikation	Lk 10,1-24
Priorität der Nächstenliebe	Lk 10,25-37
Priorität des Hörens	Lk 10,38-42; 11,27-28
Priorität des Gebets	Lk 11,1-13; 18-18
Warnung vor falscher Lehre	Lk 12,1-12
Warnung vor Habsucht	Lk 12,13-21; 18,18-30
Warnung vor falscher Sorge	Lk 12,22-34
Erwartung der Wiederkunft Jesu	Lk 12,35-13,9
Umgang mit Geld und Besitz	Lk 16,1-13
Herz für verlorene Menschen	Lk 14,7-24; 15,1-32; 18,9-14; 19,1-10

Auch auf dieser Reise waren ihm die Gegner auf Schritt und Tritt auf den Fersen. Sie nutzten jede Gelegenheit, um Jesus anzugreifen (vgl. 11,29-32; 13,10-17; 13,31-33; 14,1-6). Einer der schlimmsten Vorwürfe war, dass Jesus, der Menschen von Dämonen befreite, selbst von einem bösen Geist besessen sei (11,14-26). Jesus nutzt diese Gelegenheit, um grundsätzliche Dinge über Dämonen zu lehren, was wiederum für die Jünger eine wichtigen Lehrstunde bedeutete. Und für die falschen Motive der geistlichen Elite fand er klare Worte (Weherufe: 11,37-54).

✚ Der Menschensohn in Jerusalem (19,28 – 21,38)

Jesus ist mit seiner Jüngergruppe am Ziel seiner Reise angekommen. Er zieht im Triumphzug in Jerusalem (19,28-40) ein, wie es im AT vorausgesagt war, wohl wissend dass dies der Beginn seiner Passion einläutete. Er ließ sich nicht täuschen durch die Begeisterung der Menge, sondern sah im Geist den wahren Zustand Jerusalems, der Stadt Gottes (19,41-46). Die letzten Tage vor seinem Tod sind gekennzeichnet durch eine **Lehroffensive** im Tempel (19,47-48; 21,37-38), gegen die seine Gegner durch kritische Fragen vorzugehen suchten (20,1-21,4). Der Konflikt spitzt sich zu, denn Jesus gibt keine diplomatischen Antworten:

Vorwürfe an die geistlichen Führer	
Missbrauch des Tempels	Lk 19,45-46
Mordpläne gegen den Sohn Gottes	Lk 20,9-19
Heuchlerische Frömmigkeit	Lk 20,45-46
Geltungssucht	Lk 20,46
Ausbeutung der Armen	Lk 20,47
Mangelnde Opferbereitschaft	Lk 21,1-4

Die Entschlossenheit der Gegner, Jesus umzubringen, festigt sich (19,47-48; 20,19). Vor der letzten Wegstrecke Jesu setzt Lukas die prophetische Endzeitrede (21,5-36), die mit der Verheißung seiner Wiederkunft und der Ermahnung zur Wachsamkeit endet. Lk 21,28.34-36 ist ein prophetischer Ausblick auf die vollkommene Erlösung seiner Nachfolger und zugleich eine leidenschaftliche Ermutigung an die Jünger, ihr Leben auf die Wiederkunft Christi auszurichten! Das hat an Aktualität nichts verloren unabhängig davon, wann dies geschehen wird.

✚ Tod, Auferstehung und Himmelfahrt des Menschensohns (22,1 – 24,53)

Der letzte Teil des Buches ist zugleich dessen Höhepunkt. Der Menschensohn erfüllt seine Mission, indem er sich erniedrigt bis zum Tod am Kreuz. Der Verrat des Judas (22,1-6) bringt die letzten Ereignisse im Leben Jesu in Gang. Lukas lehnt sich dabei eng an die Berichte der anderen Evangelisten an:

- Das letzte Abendmahl (22,7-23)
- Letzte Gespräche mit den Jüngern (22,24-38)
- Die Ereignisse im Garten Gethsemane (22,39-53)
- Die Verleugnung des Petrus (22,54-62)
- Die verschiedenen Verhöre und das Urteil (22,63-23,25)
- Der Weg zum Kreuz, Kreuzigung, Grablegung (23,26-56)

Nach dem Bericht von der siegreichen Auferstehung (24,1-12) betont Lukas, wie Jesus seinen Jüngern erscheint (24,13-49). Das Gespräch mit den Emmausjünger gehört zum Sondergut des Lukas und es würde etwas Entscheidendes fehlen, wenn es Lukas nicht erwähnt hätte. Es ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie Jesus sich den mutlosen, frustrierten Jüngern zuwendet und ihr Herz wieder neu brennend macht. Das verlangende, demütige Hören auf das Wort Jesu (24,32) ist die einzige Quelle zur Wiedergewinnung geistlicher Leidenschaft. Es gibt nichts Schöneres und Ermutigenderes als dass Jesus uns durch den Heiligen Geist das Verständnis für das Wort Gottes öffnet.

Den Schlusspunkt bildet der kurze Bericht von der Himmelfahrt Jesu (24,50-53), die den Menschensohn vom Leiden in die Herrlichkeit des Vaters führt.

BESONDERHEITEN BEI LUKAS

1. Die Liebe Jesu zu den Verlorenen

Jesus ist der Retter (griech. soter: Lk 1,47; 2,11) aller Menschen, nicht nur der Juden. Er ist als Menschensohn in diese Welt gekommen, um zu retten, was verloren ist (Lk 19,10). Diese Tatsache kommt auch zum Ausdruck in den Gleichnissen, bei denen es um das Verlieren und Finden geht:

- ⇒ Das verlorene Schaf (Lk 15,1-7)
- ⇒ Der verlorene Groschen (Lk 15,8-10)
- ⇒ Der verlorene Sohn (Lk 15,9-32)

Lukas betont besonders die universelle Geltung des Evangeliums. Seine Liebe gilt allen Menschen ohne Ausnahme und damit auch allen Bevölkerungsschichten. Lukas geht hier wie kein anderer ins Detail. Er rückt auch die Randgruppen, die Verstoßenen und Gedemütigten in das Zentrum des Heilshandelns des Sünderheilands. Jesus hat ein Herz für die Not des Einzelnen:

Die Liebe Jesu zu den Außenseitern der Gesellschaft	
Die stadtbekannte Sünderin	Lk 7,36-50
Einzelne Zöllner	Lk 5,27-32 (Levi) Lk 19,1-10 (Zachäus)
Die Berufsgruppe der Zöllner	Lk 5,30; 7,34; 18,9-14
Die verhassten Samariter	Lk 10,25-37
Der Verbrecher am Kreuz	Lk 23,39-43
Die Armen, Kranken, Behinderten	Lk 4,18; 14,7-24; 16,19-31; 5,17-26
Die Aussätzigen	Lk 17,11-19; 5,12-16
Die verkrümmte Frau	Lk 13,10-17
Die rechtlose Witwe	Lk 18,1-8
Die arme Witwe	Lk 21,1-4

Das bedeutet nicht, dass er kein Herz hatte für die Reichen und Angesehenen der jüdischen Gesellschaft. Er war zu Gast bei dem Pharisäer Simon (7,36-47) und bei weiteren Pharisäern (11,37; 14,1). Zu seinem Jüngerkreis zählten reiche Frauen (8,1-3) und der reiche Mann lag Jesus genau so am Herzen wie der arme Lazarus (16,19-31). Auch das Gleichnis vom reichen Kornbauer zeigt, dass ihm das Schicksal der Reichen nicht gleichgültig war.

Das Entscheidende bei einem Menschen ist für Jesus nicht Status, Herkunft oder Zustand, sondern die Erkenntnis der eigenen Verlorenheit und die Sehnsucht nach Erlösung:

Lk 5,31-32 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die **Sünder zur Buße zu rufen** und nicht die Gerechten.

Wer glaubt, dass er gesund ist, geht nicht zum Arzt. Wer meint, er brauche keine Erlösung, für den kann Jesus nichts tun! Die Sehnsucht nach Erlösung ist zweifellos bei denen größer, die bereits äußerlich am Abgrund der Gesellschaft stehen, die von anderen und sich selbst nichts mehr zu erwarten haben. Aber auch das ist nicht automatisch so, denn ohne wahre Buße und Erneuerung ist das Verlangen dieser Menschen auch nur ein Schrei nach Mitleid.

2. Die Bedeutung des Gebets

Lukas ist das Evangelium des Gebets. Kein anderes Evangelium betont so stark die Bedeutung und die Wirkung des vollmächtigen Gebets. Nirgends erfahren wir so viel über das Gebetsleben Jesu wie bei Lukas:

Das Gebetsleben Jesu bei Lukas	
Bei seiner Taufe	Lk 3,21
In der Wüste – Rückzug vor der Menge	Lk 5,15-16
Vor der Erwählung der zwölf Jünger	Lk 6,12
Vor der ersten Leidensankündigung	Lk 9,18
Vor seiner Verherrlichung	Lk 9,29
Nach der Rückkehr der 70 Jünger	Lk 10,17-21
Vor der Lehre über das Gebet – Vaterunser	Lk 11,1a
Fürbitte für Petrus	Lk 22,31-32
Gebetskampf im Garten Gethsemane	Lk 22,41-44
Gebet am Kreuz	Lk 23,34.46

Jesu ist das größte Vorbild für unser Gebetsleben. Obwohl er Sohn Gottes war, musste er als Menschensohn beständig den Kontakt zum Vater suchen und pflegen. Er fragte ständig nach dem Willen des Vaters wie z.B. bei der äußerst wichtigen Entscheidung, welche zwölf Jünger er sich aus der Gruppe der Nachfolger auswählen sollte (6,12). Wir können uns vorstellen, wie er mit dem Vater über jeden Einzelnen sprach. Auch über Judas Iskariot, von dem er wusste, dass er ihn verraten würde (6,16).

Jesu ließ sich seinen Zeitplan nicht von der Not der Menge bestimmen. Er gab nicht dem Dringlichen nach, sondern tat das Wichtige. So konnte er sich einfach in die Einsamkeit der Wüste zurückziehen, um in der Stille die Gegenwart des Vaters im Gebet zu suchen (5,15-16). Das ist eine ganz wichtige Lektion für die Hektik und die Dringlichkeiten, die uns im Alltag in Beschlag nehmen wollen. Wer nicht lernt, sich zurückzuziehen, hat auch keine Kraft, vor Menschen standhaft zu bleiben!

Außer dem Vaterunser (11,1-4) und Gebetsvorbildern wie Zacharias (1,13) und die Prophetin Hanna (2,37-38) überliefert Lukas drei Gleichnisse über das Beten und vier Lobgesänge, die zu seinem Sondergut gehören:

Gleichnisse über das Gebet	
Der bittende Freund um Mitternacht	Lk 11,5-13
Die bittende Witwe	Lk 18,1-8
Der Pharisäer und der Zöllner	Lk 18,9-14

Lobgesänge	
Lobgesang der Maria	1,46-56
Lobgesang des Zacharias	1,68-79
Lobgesang der Engel	2,13-14
Lobgesang des Simeon	2,29-32

Durch die Gleichnisse lehrt Jesus seine Jünger zwei wichtige innere Haltungen, die ein lebendiges Gebetsleben ausmachen: Ausdauernder Glaube und Demut. Wie der Freund und die bittende Witwe so lange dranbleiben, bis ihre Bitte gewährt wird, so gilt es im Glauben zu bitten und Gott „in den Ohren zu liegen“. Aber auch in der Haltung der Demut des Zöllners, der weiß, dass er keinen Anspruch hat auf die Gnade Gottes. Wir können die Erhörung unserer Gebete nicht verdienen!

3. Das „Evangelium der Frauen“

Lukas erwähnt in seinem Bericht weit mehr Frauen als in den anderen Evangelien. Damit betont er die wertschätzende Haltung Jesu gegenüber den Frauen, die damals nicht einmal als Zeugen vor Gericht zugelassen wurden.

- ⇒ Die Geburtsgeschichten von Johannes und Jesus werden aus der Perspektive der Frauen erzählt (Kap 1-2).
- ⇒ Bei der Darstellung Jesu im Tempel treffen Joseph und Maria auf eine Prophetin namens Hanna. Sie war eine 84jährige Witwe, die ihr restliches Leben als vollzeitige Beterin im Tempel verbrachte (2,36-38).
- ⇒ Die Witwe von Nain (7,11-17). Jesus macht ihren Sohn wieder lebendig und gibt ihr damit die Lebensgrundlage wieder zurück.
- ⇒ Die stadtbekannt Sündern d.h. eine Prostituierte (7,37-50). Jesus lässt sich von ihr die Füße salben, obwohl die Gastgeber dagegen waren, weil sie die Frau verachteten. Jesus wendet sich ihr zu und vergibt ihr die Sünden, weil er ihren Glauben sieht und nicht ihre Vergangenheit (7,50).
- ⇒ Jesus heilt eine Frau von einer langjährigen Krankheit. Er bemerkt ihre Berührung im Glauben inmitten dem Gedränge der Masse (8,43-48).
- ⇒ Jesus nimmt Frauen in den erweiterten Kreis der Jünger auf (8,2-3). Sie wurden von Jesus geheilt und dienten ihm mit ihrem finanziellen Reichtum. Bei den Rabbinern der damaligen Zeit war es nicht üblich, Frauen als Jünger zuzulassen.
- ⇒ Jesus ist bei Maria und Martha zu Gast und unterhält sich mit ihnen über geistliche Dinge. Er begegnet ihnen mit Wertschätzung (10,38-42).
- ⇒ Die Frauen blieben in der Nähe Jesu, als sein Weg zum Kreuz führte. Lukas erwähnt bis zur Auferstehung mehr Frauen als die anderen Evangelisten: 23,27-29; 23,49.55-56; 24,1-11

Verwendete Literatur:

- Aebi, Ernst. *Kurze Einführung in die Bibel* (Marienheide: Bibellesebund, 14. Aufl., 1993).
- Blomberg, Craig L. *Jesus und die Evangelien* (VTR 2. Aufl., 2004)
- Carson, D.A. & Moo, J. Douglas. *Einleitung in das Neue Testament* (Gießen: Brunnen, 2010).
- Das Große Bibellexikon (Wuppertal/Gießen: Brockhaus/Brunnen, 1996).
- Evangeliumszentrum Wien.
- Genfer Studienbibel (Neuhausen, Hänssler, 1995).
- Jensen, Irving. *Jensen's Survey of the New Testament* (Chicago: Moody Press, 1981).
- Lasseigne, Jeff. *Highway 66. A Unique Journey Through the 66 Books of the Bible* (Santa Ana: Calvary Chapel Publ., 2005).
- Maier, Gerhard. *Lukas-Evangelium. Edition C Bibelkommentar Bd. 1 und 2* (Neuhausen: Hänssler, 1979).
- Mauerhofer, Erich. *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments Bd. 1: Matthäus-Apostelgeschichte* (Holzgerlingen: Hänssler, 1999).
- Reifler, Hans Ulrich. *Bibelkunde des Neuen Testaments* (Nürnberg: VTR Verlag, 2006).
- Wayne House, H. *Chronologische Tabellen und Hintergrundinformationen zum Neuen Testament* (Marburg: Francke, 1983).